

Anmerkungen.

1. Heinrich hatte schon als Reichsverweser Beweise seines brutalen Sinnes gegeben. Einen deutschen Bischof ließ er sogar peitschen, weil dieser auf dreimaliges Befragen, von wem er seine Würde habe, jedesmal antwortete: „vom Papste“, statt daß er sagte: „vom Kaiser“. Seine ganze Regierungszeit ist eine fortgesetzte Reihe von Treulosigkeiten und Wortbrüchen.

2. Tancred, Graf von Lecce, war ein unehelicher Enkel des Königs Roger von Sizilien. Er wurde nach Wilhelms II. Thronbesteigung Kronfeldherr, Oberrichter und Flottenanführer gegen die Griechen. In diesen Stellungen erwarb er sich um Sizilien die größten Verdienste. Nach Wilhelms II. Tode wurde er deshalb von den sizilischen Baronen zum Könige gewählt. Unter den vorgebrachten Gründen war auch der: der Kaiser sei ein fremder Herrscher, der schon in seiner Jugend keine Milde kannte und kein Gesetz außer seinem Willen. Als Heinrich auf dem zweiten Zuge nach Neapel kam, schloß er mit Sibylle, der Witwe Tancreds, einen Vertrag, gemäß welchem ihr Sohn Wilhelm Lecce und Tarent erhalten sollte. Der Knabe Wilhelm legte hierauf selbst seine Krone zu den Füßen Heinrichs nieder, der sie sich im Dezember 1194 in der Domkirche von Palermo aufsetzen ließ. Aber schon am Weihnachtstage klagte Heinrich den jungen Fürsten von Lecce und Tarent und viele Große einer Verschwörung an, ohne Beweise beizubringen. Es wurden Erzbischöfe, Bischöfe, Grafen und Edle als Verräter verhaftet, einige aufgehängt, andere geblendet, andere gespießt, in die Erde vergraben oder verbrannt. Dabei ging Heinrich in kindischer Wut so weit, die Gräber Tancreds und Rogers erbrechen und ihnen als unrechtmäßigen Königen die Krone vom Haupte reißen zu lassen. Den jungen Wilhelm ließ er blenden und auf die Burg Hohenems in Schwaben schleppen, wo er als Gefangener starb. Am nämlichen Tage, an dem Wilhelm geblendet wurde, kam Heinrichs Gemahlin mit einem Kinde nieder. Das war der nachmalige Kaiser Friedrich II., dessen Enkel Konradin in Neapel das Haupt auf den Block legen mußte. So mußte der unschuldige Nachkomme die blutige That seines Ahnen sühnen.

§ 123.

Philipp von Schwaben und Otto IV. (1198—1215). Friedrich II. (1215—1250). Innocenz III. (1198—1216).

341) Da Heinrichs VI. Sohn bei seines Vaters Tode noch ein Kind war, so sollte eine Wahl vorgenommen werden, aber die Fürsten konnten sich nicht einigen. Die Hohenstaufen wählten Philipp von Schwaben, den Bruder des verstorbenen Kaisers, die Welfen aber Otto von Sachsen, den Sohn Heinrichs des Löwen. Nach sechs Jahren hartnäckigen Kampfes wurde Philipp von Schwaben durch Otto von Wittelsbach ^{1208.} mordet. Otto IV. wurde nun von den deutschen Fürsten als König anerkannt. Dem Papste Innocenz III. machte er die ^{1209.} umfassendsten Zugeständnisse und wurde zu Rom als Kaiser ge-